

1. Abschnitt: Worum es beim Strafrecht geht	1
A. Keine Strafe ohne Gesetz, keine Strafe ohne Schuld	1
B. Das wichtigste Strafgesetz ist das StGB	3
2. Abschnitt: Die Grundstrukturen hinter dem Gesetz	3
A. Voraussetzungen und Rechtsfolge in einem Satz	3
B. Der dreistufige Deliktsaufbau:	
Universalprogramm für alle Straftaten	4
I. Tatbestandsmäßigkeit	5
II. Rechtswidrigkeit	6
III. Schuld	7
C. Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen oder -hindernisse	8
I. Objektive Strafbarkeitsbedingungen	9
II. Strafausschließungs-, -aufhebungsgründe und benannte Strafzumessungsvorschriften	10
III. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse	10
D. Deliktselemente und -arten	11
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	12
II. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	13
III. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	14
IV. Vollendungstat und Versuchsdelikt	14
V. Verbrechen und Vergehen	14
■ Check: Grundstrukturen	16
3. Abschnitt: Die wichtigsten Deliktsarten im Einzelnen	17
A. Das vollendete vorsätzliche Erfolgsdelikt als Begehungstat	17
I. Die Tatbestandsmäßigkeit	18
1. Der objektive Tatbestand	18
a) Täter, Tathandlung, Taterfolg	18
b) Kausalzusammenhang und Äquivalenztheorie	20
c) Objektiver Zurechnungszusammenhang	24
■ Check: Objektiver Tatbestand	28
2. Der subjektive Tatbestand	29
a) Tatbestandsvorsatz und Vorsatzausschluss	29
b) Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	39
■ Check: Subjektiver Tatbestand	40
II. Die Rechtswidrigkeit	41
1. Die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	42
a) Notwehr, § 32	42
b) Rechtfertigender Notstand, §§ 228, 904 BGB, § 34 StGB	49
■ Check: Notwehr; rechtfertigender Notstand	54
c) Die Jedermann-Festnahme, § 127 Abs. 1 S. 1 StPO	55
d) Die erklärte rechtfertigende Einwilligung	57
e) Exkurs: Die tatbestandsausschließende Einwilligung (Einverständnis)	61

f) Die mutmaßliche Einwilligung	62
■ Check: Festnahmerecht; Einwilligung	64
2. Unkenntnis der objektiven Rechtswidrigkeit wegen Rechtfertigungsirrtums	65
a) Rechtfertigungsirrtum des Haupttäters	65
b) Auswirkungen des Rechtfertigungsirrtums des Haupttäters auf Teilnehmer	69
■ Check: Rechtfertigungsirrtum	73
III. Schuldunfähigkeit und Entschuldigungsgründe	74
1. Schuldunfähigkeit und actio libera in causa	74
a) Schuldunfähigkeit durch Alkohol	74
b) Vorsätzliche actio libera in causa	75
2. Die Entschuldigungsgründe	79
a) Der Notwehrexzess des § 33	79
b) Der entschuldigende Notstand des § 35	81
c) Der übergesetzliche entschuldigende Notstand, § 35 analog	83
3. Unkenntnis schuldhaften Verhaltens wegen irriger Annahme der Voraussetzungen des entschuldigenden Notstandes	84
4. Verbotsirrtum	84
■ Check: Schuld	85
B. Der Versuch des Erfolgsdelikts als Begehungstat	86
I. Vorerörterung	87
1. Keine Strafbarkeit wegen Vollendungstat	87
2. Strafbarkeit des Versuchs	87
II. Tatbestandsmäßigkeit	88
1. Tatentschluss (= subjektiver Tatbestand)	88
a) Vorsatz und vorbehaltloser Handlungswille	88
b) Irrige Annahme von Umständen, die zum gesetz- lichen Tatbestand gehören – der untaugliche Versuch und Abgrenzung zum Wahndelikt sowie zum abergläubischen Versuch	89
c) Deliktsspezifische subjektive Tatbestandselemente	91
2. Versuchsbeginn	91
a) Allgemeine Ansatzformel	92
b) Teilverwirklichungsformel	93
c) Entlassungsformel	93
III. Irrige Annahme der Rechtswidrigkeit der eigenen Tat	95
■ Check: Versuch	96
IV. Der strafbefreiende Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1	97
1. Rücktrittsverhalten	98
2. Freiwilligkeit	100
3. Einzelakt oder Gesamtbetrachtung	100
■ Check: Rücktritt	102

C. Das vollendete vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	103
I. Abgrenzung: Aktives Tun und Unterlassen	104
II. Tatbestandsmäßigkeit	109
1. Objektiver Tatbestand	109
a) Täter, Taterfolg	109
b) Nichtvornahme der zur Erfolgsabwendung objektiv gebotenen Handlung (Unterlassen)	109
c) Tatsächliche Möglichkeit zur Vornahme der gebotenen Handlung	109
d) Garantstellung	110
e) Quasi-Kausalität	112
f) Objektive Zurechnung	113
g) Entsprechungsklausel	113
2. Subjektiver Tatbestand	114
III. Rechtswidrigkeit	114
IV. Schuld	116
D. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	116
I. Tatentschluss zum unechten Unterlassungsdelikt	117
II. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	117
III. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungs- delikts nach § 24 Abs. 1	118
■ Check: Unterlassen	120
E. Die fahrlässige Begehungstat als Erfolgsdelikt	121
I. Tatbestandsmäßigkeit	122
1. Täter, Tathandlung, Taterfolg, Kausalität	122
2. Objektiv fahrlässiges Verhalten	122
a) Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	122
b) Objektive Vorhersehbarkeit	123
3. Objektiver Zurechnungszusammenhang = Pflichtwidrigkeitszusammenhang	123
a) Schutzzweckzusammenhang	123
b) Kein hypothetisch pflichtgemäßes Alternativ- verhalten	123
c) Erfolgsvermittelnde Zweithandlung im Verantwortungsbereich des Opfers oder eines Dritten	125
II. Rechtswidrigkeit	125
III. (Fahrlässigkeits-)Schuld	127
F. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	127
I. Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	127
II. Deliktaufbau	128
G. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen, speziell: die Erfolgs- qualifikation	129
H. Erfolgsqualifikation und Versuch	130
■ Check: Fahrlässigkeit; Erfolgsqualifikation	131

4. Abschnitt: Täterschaft und Teilnahme als Beteiligungsformen	132
A. Täterqualität und Tatbegehung	133
I. Täterqualität	133
II. Tatbegehung in Abgrenzung von der Teilnahme	133
B. Mittäterschaft	135
I. Voraussetzungen der Mittäterschaft	135
1. Objektiver Verursachungsbeitrag	135
2. Gemeinsamer Tatplan	135
3. Gleichrangige Begehung	136
4. Mittäterversatz	137
II. Aufbau des vollendeten mittäterschaftlichen Begehungsdelikts	137
III. Unterlassen	138
IV. Versuch und Rücktritt	139
1. Tatentschluss	139
2. Versuchsbeginn	139
3. Rücktritt	139
C. Mittelbare Täterschaft	140
I. Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft	140
1. Vornahme der Tathandlung durch den Vordermann	140
2. Eigener Verursachungsbeitrag des Hintermanns	141
3. Steuerungsherrschaft des Hintermanns	141
a) Ausnutzung von Strafbarkeitsmängeln	141
b) Der „Täter hinter dem Täter“	143
4. Vorsatz zur mittelbaren Täterschaft	143
II. Aufbau des vollendeten Begehungsdelikts in mittelbarer Täterschaft	143
III. Versuch und Rücktritt	144
D. Anstiftung, § 26	145
I. Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	146
II. Anstiftungshandlung	147
III. Anstifterversatz	148
IV. Modifikation der Haupttat gemäß § 28 Abs. 2	149
E. Beihilfe, § 27	150
I. Gehilfenhandlung	151
II. Beihilfe durch Unterlassen	152
■ Check: Strafbarkeit bei mehreren Beteiligten	153
5. Abschnitt: Welche rechtlichen Konsequenzen hat es, wenn derselbe Täter mehrere Delikte verwirklicht hat?	154
A. Handlungseinheit – Gesetzeskonkurrenz = Tateinheit	155
I. Handlungseinheit	155
1. Handlung im natürlichen Sinn	155
2. Natürliche Handlungseinheit	155
3. Juristische (rechtliche) Handlungseinheit	156
II. Gesetzeskonkurrenz	156
1. Spezialität	156

2. Subsidiarität	156
3. Konsumtion	158
B. Handlungsmehrheit – Gesetzeskonkurrenz = Tatmehrheit	158
I. Handlungsmehrheit	158
II. Gesetzeskonkurrenz	158
1. Mitbestrafte Nachtat	158
2. Mitbestrafte Vortat	159
■ Check: Konkurrenzen	160